



wiesflecker-architekten zt gmbh
 müllerstraße 10, 6020 innsbruck
 telefon +43 (0)512 581551
 fax +43 (0)512 581551 5
 office@wiesflecker-architekten.com

Wettbewerb GE Jenbacher Bürgengebäude

Büro- und Gewerbebau

Bauherr: GE Jenbacher GmbH & Co OG

Planungsbeginn: september 2011

Fertigstellung: oktober 2011

Brutto Grundfläche: 5074 m²

Mitarbeiter Johannes Wiesflecker: arch di michael kritzinger, di
 rudolf palme, mag. josef wiesflecker (modell)

fotos modell: mag. josef wiesflecker

einfügung

die vorgefundene heterogene ausgangssituation zwischen einfamilienhaushangkante und industriebebauung mit einem parkplatz als baugrund und „erdgeschoss“ birgt einiges an banalität. durchaus anregende banalität, aber auch nicht wegdiskutierbare banalität.

diese banalität der situation und der anspruch des auslobers und auch die wichtigkeit der ge für jenbach werden im vorgeschlagenen projekt mit zwei charakteristische baukörper beantwortet. baukörper die durch die plastische durchbildung den ort prägen und durch die eingeschlossene „luft“ grosszügig interpretieren. diese parameter grosszügigkeit und prägnanz sind der grundgedanke des entwurfes und schaffen eine kreative und weltoffene arbeitssituation.

die höhenentwicklung mit 5 bzw. in der zweiten ausbaustufe 4 aufgeständerten geschossen ist städtebaulich vertretbar und der bedeutung der bauaufgabe im städtebaulichen kontext angemessen.

die erweiterung wird bewusst offensiv mitgedacht und ergibt im erweiterungsfall klar eine verstärkung der städtebaulichen und architektonischen grundidee.

raumwirkung

der entwurf versucht durch einen eingeschlossenen skulpturalen luft- und aussenraum eine über alle geschosse wirkendes

raumerlebnis herzustellen und vermittelt in der benutzung das gemeinsame, vernetzte und weltoffene arbeiten.

die wesentliche raumerfahrung ist die grosszügigkeit durch die miterlebbaaren und benutzbaaren aussenbereiche. diese bereiche ergeben den „benutzerluxus“ raum und wirken wesentlich im räumlichen innen- und aussenverhältnis des gebäudes.

die möglichkeit arbeiten, besprechen und pausen in den freiraum zu verlegen, schafft einen kreativen mehrwert im veränderungspotential des arbeitstages. es wird bewusst die schaffung von aussen liegenden denkräumen angeregt, um diese potentiale bestmöglich für alle mitarbeiter zu erschliessen.

die skulpturaussenhülle wird durch eine massive, speicherfähige und kerngedämmte betonwand gebildet, die durch ihre grundform und nicht durch fassadenspiele bestimmt ist.

naturgemäss birgt die anforderung einer grossen flexibilität wenig inhalt zur raumbildung. die antwort mit einer offenen, aber klar definierten, räumlich stark erlebbaaren raumsequenz ermöglicht die schaffung von architektur.

haustechnik

basis der haustechnischen überlegungen ist eine gut gedämmte speicherfähige aussenwand und eine angestrebte grundwassernutzung. die notwendige vorkonditionierte luft wird über den doppelboden fassadennahe abgegeben und in der mittelzone des gebäudes abgesaugt.

eine bauteilkühlung in massivdecke und massivwand ergänzt die raumklimakomponenten dämmung und kontrollierte gebäudelüftung.

die divergenz zwischen vorgegebenen baukosten und energetischen anspruch des auslobers muss aus unserer sicht in einem gemeinsamen prozess unter einbeziehung eines sinnvollen gebäudezyklusses herausgearbeitet und nachgestellt werden. die sinnvollen grundkomponenten hiezu liegen vor und können entsprechend ausgebaut werden.